

Abschlussbericht

DCGM geförderte Famulatur am Tongji Hospital in Wuhan, V.R. China, August/September 2009

Warum China?

Während der vorklinischen Semester hatte ich einen Akupunkturkurs belegt, welcher mein Interesse für die Traditionelle Chinesische Medizin weckte. Dieses über 2000 Jahre gewachsene medizinische System, ganz anders als der uns bekannte schulmedizinische Standard, faszinierten mich.

Nachdem ich auch einen Chinesisch-Sprachkurs belegen konnte, war der Gedanke naheliegend, für eine Famulatur nach China zu gehen, besonders um die Praxis der Traditionellen Chinesischen Medizin direkt im Land ihrer Herkunft kennen zu lernen. Da meine Universität im medizinischen Bereich keine Austauschmöglichkeiten mit China hat, begab ich mich im Internet auf die Suche und stieß dort auf die Deutsch-Chinesische Gesellschaft für Medizin (DCGM).

DCGM

Allgemeines

Die Deutsch-Chinesische Gesellschaft für Medizin vermittelt und fördert Famulaturen in China.

Vorraussetzungen, außer den Bewerbungsformalitäten, ist die Einwilligung in eine Mitgliedschaft bei der DCGM (Beitrag für Studenten ca. 20 Euro pro Jahr).

Auswahlgespräch

Nachdem man eine Bewerbung mit kurzem Motivationsschreiben an die DCGM geschickt hatte, wurde man zu einem Auswahlgespräch nach Heidelberg eingeladen. Herr Professor Ikinge führte das Gespräch, jeweils 10 bis 15 Minuten, in sehr netter Atmosphäre. Das Ergebnis wurde am gleichen Tag verkündet. Während der Wartezeit konnte man die anderen Bewerber kennen lernen und sich mit ihnen austauschen.

Vorbereitungstreffen

Ein paar Wochen später fand das Vorbereitungstreffen in Heidelberg statt. Es wurde besprochen, wer in welcher Stadt famulieren möchte (bei uns standen Guangzhou, Wuhan und Tangshan zur Auswahl), so dass jeweils 3 bis 4 Famulanten sich für eine Stadt zusammenfinden. Außerdem wurden einige wichtige Informationen zu Visum, Krankenversicherung und Reiseorganisation gegeben. Das Highlight war jedoch die Anwesenheit eines Ehemaligen, der von seinen Erfahrungen berichtete und für unsere Fragen zur Verfügung stand.

Reisevorbereitungen

Visum

Da man das Visum bei der Chinesischen Botschaft in Berlin oder den Konsulaten in Hamburg, München oder Frankfurt persönlich beantragen und abholen muss, kann es günstiger sein, einen Visa-Service zu beauftragen, der gegen eine Gebühr von ca. 30 Euro das Visum nach Hause schickt. Ich habe mit dem Service Taico (www.taico.de) gute Erfahrungen gemacht.

Egal ob Touristen- oder Business-Visa, die meisten sind 3 Monate gültig. Wichtig ist, genau zu schauen, ob man eine oder zwei Einreisen nach China im Visum erlaubt haben möchte, denn wer zum Beispiel einen Ausflug nach Hongkong plant, braucht auch eine Einreise genehmigung um wieder nach China zu gelangen.

Geld

Es gibt in den Städten viele Möglichkeiten, rund um die Uhr, Geld an Automaten, die das „ATM“ Zeichen tragen, abzuheben. Größere Summen sind, besonders bei kleinen Banken, nicht immer am Automaten vorrätig. Bei den staatlichen Banken (Bank of China, China Construction Bank, Industrial and Commercial Bank of China, Agricultural Bank of China) gibt es aber in der Regel keine Probleme.

Kreditkarten werden in jedem größeren Geschäft akzeptiert.

Ideal ist es, sich für den Chinaaufenthalt die „SparCard 3000 plus direkt“ von der Postbank einzurichten, mit der bis zu 10 Auslandsabhebungen im Jahr kostenfrei sind.

Impfungen

Neben den Standardimpfungen (Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis), die noch aktuell sein sollten, werden Impfungen gegen Typhus und Hepatitis A und B, sowie gegen Tollwut und eventuell gegen Japanische Enzephalitis empfohlen. Die Art der Malaria-Prophylaxe/ Standby-Therapie hängt vom Reisegebiet ab. Am besten lässt man sich am Institut für Reisemedizin der Uni beraten. Aktuelle medizinische Information gibt es auch auf der Seite des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/China/Sicherheitshinweise.html).

Flug

Je eher man den Flug bucht, desto billiger ist er natürlich. Daher sollte man ruhig buchen, auch wenn man die offizielle Einladung aus China noch nicht bekommen hat, da diese bekanntlich erst spät zugestellt wird.

An welchem Tag man genau am Famulaturort ankommt bzw. abreist, ist einem selbst überlassen und muss auch nicht mit dem der anderen Famulanten übereinstimmen. Man sollte seinen Betreuer natürlich rechtzeitig informieren und sich dann 1-2 Tage vor der Ankunft noch einmal melden, um die genaue Ankunftszeit mitzuteilen, damit man vom Bahnhof/ Flughafen abgeholt werden kann.

Rechtliches

Offiziell muss man sich spätestens 24 Stunden nach der Einreise in China registrieren lassen, was automatisch passiert, wenn man in einem Hotel/ Hostel eincheckt bzw. seinen Betreuer am Famulaturort erreicht. Andernfalls muss man sich bei der Polizei melden.

Gepäck

China Eastern erlaubt, im Gegensatz zu den meisten anderen Fluggesellschaften, 30kg Gepäck und 8kg im Handgepäck, was besonders für den Rückflug interessant sein könnte, denn wer einmal Gefallen am Handeln gefunden hat, kauft sicher in China einiges ein. Im Sommer mitzunehmen sind für den Hotpot Wuhan besonders kurze und leichte Sachen. Eine Waschmaschine gibt es vor Ort.

Für die Arbeit im Krankenhaus müssen Kittel, ggf. Stethoskop/ Reflexhammer und geschlossenes Schuhwerk selbst mitgebracht werden. Unter dem Kittel kann normale Alltagskleidung getragen werden.

Gastgeschenke

Als Gastgeschenke sind deutsche Pralinen für Frauen und Hochprozentiges und Zigarren für die Männer, sowie Gummibärchen, zum Beispiel für chinesische Studenten, die einen mit betreuen, gern gesehen.

Unterkunft in Wuhan

Ankunft

Wuhan hat einen Flughafen, allerdings kann man auch als billigere Variante von Shanghai aus mit dem Zug (je nach Art des Zuges zwischen 8-10 Stunden) nach Wuhan fahren.

Am Flughafen/ Bahnhof wird man in der Regel von chinesischen Studenten abgeholt, die sehr gut Englisch oder sogar Deutsch sprechen. Diese bringen einen zum Campusgelände in das Büro für die Betreuung von Austauschstudenten, wo alle Formalitäten geregelt werden. Später bekommt man sein Zimmer und das Campusgelände gezeigt.

Schlafen

Untergebracht waren wir in Gasthaus der Universität, direkt auf dem Campusgelände, in Zweibettzimmern mit Schreibtisch, Fernseher, Wasserkocher und Badezimmer (Dusche, Waschbecken, WC). Wir waren als große Gruppe deutscher Medizinstudenten auf einem Flur im Erdgeschoss untergebracht. Auf den anderen Etagen wohnen ausländische Studenten aus afrikanischen und arabischen Ländern, die ihr ganzes Studium in China verbringen. Sie können gut Englisch und sind bei Fragen sehr hilfsbereit.

Essen

Auf dem Campusgelände gibt es einen Supermarkt, zwei Bäckereien, einige kleine Obst- und Gemüsestände und viele kleine Geschäfte. Ebenso kann man direkt außerhalb des Geländes fündig werden, wo es auch viele Straßenstände mit warmem Essen gibt.

Mit dem Wasserkocher im Zimmer kann man sich außerdem die überall beliebten Instant-Nudelsuppen zubereiten.

Einkaufen

Im Supermarkt auf dem Unigelände bekommt man alles Nötige, von Lebensmitteln, Getränken, Hygiene- und Pflegeartikeln bis zu Papier und Stiften.

Kleine Geschäfte und Shopping Malls gibt es nur wenige Straßen vom Unigelände entfernt.

Generell kann man überall an den Straßenständen und kleinen Geschäften handeln, jedoch nicht in großen Kaufhäusern, wo die Ware auch preislich ausgezeichnet ist. Die Geschäfte haben bis ca. 22.00 Uhr oder sogar länger geöffnet.

Betreuung

Die chinesischen Studenten, die Deutsch lernen zeigen und erklären einem gerne vieles. Je nach Interessen kann man sich zum Joggen, Sightseeing oder zum Ausgehen in Clubs oder Karaokebars verabreden.

Kontakte

Kontakte zu anderen ausländischen Studenten ergeben sich durch die wohnliche Nähe sofort. Auf dem Unigelände wird man auch oft einfach von Studenten angesprochen, die gerne ihr Englisch verbessern möchten, so dass sich auch so Kontakte zur Freizeitgestaltung ergeben.

Famulatur

Allgemeines

Gleich nach der Ankunft in Wuhan darf man wählen, in welchen Abteilungen man famulieren möchte. Man darf bis zu 2 Wochen auf einer Station verbringen.

Am jeweils ersten Tag wird man von einem deutsch oder englisch sprechenden chinesischen Studenten begleitet, vorgestellt und dem betreuenden Professor zugewiesen.

Arbeitszeit

Je nach Abteilung beginnt der Arbeitstag um 7.30 oder 8.00 Uhr, Pünktlichkeit der Famulanten ist erwünscht. Meist machen die Ärzte eine lange Mittagspause. Ob man danach noch einmal nachmittags kommen muss hängt von der Station und dem Engagement eines jeden einzelnen ab.

Ausstattung

Das Tongji Krankenhaus ist eines der größten und bekanntesten in China. Der Standard, was Untersuchungsmöglichkeiten (CT, MRT) und sonstige Ausstattung betrifft, ist dementsprechend hoch.

Hygiene

Auf den Stationen gibt es nur wenige Händedesinfektionsmittelspender. Generell werden die Hände kaum desinfiziert, weder vor Patientenkontakt, noch danach. Allerdings können die Hände nach Patientenkontakt ausgiebig mit Seife gewaschen werden.

Auch Handschuhe werden wenig eingesetzt. Verbandswechsel zum Beispiel geschehen ohne Handschuhe, dafür aber mit Mundschutz und Kopfhaube.

Wer also dem gelernten heimatlichen Hygienestandard entsprechen möchte, sollte sich eine Packung Händedesinfektionsmittel für die Kitteltasche und einen Vorrat an Handschuhen mitbringen.

Famulaturbeispiele

Meine Famulatur habe ich in der TCM-Abteilung und auf der Kinderchirurgie gemacht. Im Gegensatz zum Tongji Krankenhaus, das auf der Station für Rehabilitative Medizin Akupunktur anwendet, hat das Union Hospital eine große TCM-Abteilung, die mehrere Ambulanzen und eine Station für integrierte westliche und traditionell chinesische Medizin umfasst. Daher durften wir die TCM-Famulatur im Union Hospital machen.

Tongji Krankenhaus Wuhan - Kinderchirurgie

Organisation:

Die Kinderchirurgie ist auf 2 Stationen untergebracht und in 5 Gebiete unterteilt, die je einem Professor unterstehen.

Jeder von uns deutschen Famulanten auf der Kinderchirurgie bekam einen Professor als Betreuer zugeteilt. Manche Professoren sprachen etwas deutsch, die anderen englisch, so dass wir die nötigen Informationen in der Visite und bei Gesprächen übersetzt bekamen.

Ablauf:

Der Dienst beginnt morgens um 8.00 Uhr mit einer Frühbesprechung. Danach erfolgt die Visite mit Untersuchungen. Nach ca. 30-60 Minuten für Schreibarbeit und Dokumentation, in denen man als Famulant nichts zu tun hat, geht es in den OP. Dort kann man sehr bei den Operationen zusehen und teilweise auch selbst steril mitarbeiten. Je nach OP-Plan kann die Mittagspause schon um 11.30 beginnen. Gegessen wird in der OP-Kantine, für Famulanten umsonst.

Meist endet der OP-Tag um 14.00 oder 15.00 Uhr. Man wird dann nach Hause geschickt, kann aber zu der zweiten Visite um 17.00 Uhr noch mal auf Station kommen, was sich auch lohnt, da im Anschluss daran oft noch Verbandswechsel gemacht werden.

Union Hospital – Traditionelle Chinesische Medizin

Organisation:

Die TCM-Ambulanz ist in verschiedene Abteilungen aufgeteilt. Unter anderem gibt es eine Abteilung für traditionelle Diagnostik und Phytotherapie, eine für Akupunktur und Schröpfen, eine für spezielle TCM bei dermatologischen Problemen und die stationäre Abteilung für integrierte Medizin.

Wir wurden vorwiegend in der Abteilung für Akupunktur und Schröpfen betreut, da dort ein deutsch sprechender Professor vorhanden war. Allerdings konnten wir Nachmittage in der diagnostischen Abteilung, auf der Station für integrierte traditionelle und westliche Medizin und in der TCM-Apotheke verbringen.

Ablauf

Da man vom Unigelände aus gute 20 Minuten zum Union Hospital zu Fuß unterwegs ist, mussten wir morgens erst um 9.00 Uhr da sein.

Vormittags sind wir in der Akupunkturabteilung geblieben, wo der Reihe nach Patienten behandelt wurden. Da die meisten zur Behandlung täglich wiederkommen, konnte man sich bestimmte Krankheitsbilder und die entsprechenden Akupunkturpunkte gut einprägen.

Ab 12.00 Uhr hatte man eine ca. dreistündige Mittagspause, in der man gut die Gegend um das Union Hospital (Park, Kaufhäuser, Restaurants) erkunden konnte.

Am Nachmittag wurden Touren durch das Krankenhaus gemacht, zu verschiedenen Patienten, die zusätzlich zu ihrer stationären Behandlung Akupunktur bekommen sollten. Meist durften wir dann um ca. 17.00 Uhr nach Hause gehen.

Stadt Wuhan

Allgemeines

Die Stadt besteht aus 3 großen Bezirken, die durch die zwei durch Wuhan fließenden Flüsse getrennt sind und ehemals eigene Städte waren.

Campusgelände und Tongji Hospital liegen im Bezirk Hankou, westlich des Jangtse. Die bekannteste Einkaufsstraße und der große Nachtmarkt, sowie der Hafen mit dem Kneipenviertel befinden sich ebenfalls in Hankou.

Der große Bahnhof, von dem die meisten Verbindungen ausgehen, liegt allerdings im Teil Wuchang, auf der anderen Seite des Flusses.

Transport

Wuhan verfügt über ein weitreichendes Busnetz. Pro Busfahrt, egal wie weit, zahlt man 1,80 RMB. Allerdings sind die Busse oft extrem überfüllt, so dass eine Fahrt mit viel Gepäck nicht zu empfehlen ist.

Taxen sind überall leicht verfügbar und billig. Man winkt sie einfach zu sich an den Straßenrand. Schwierig kann es allerdings zu Rushhour-Zeiten sein, wo man oft statt üblichen ca. 5 Minuten, 30-45 Minuten auf ein vorbeifahrendes freies Taxi warten muss.

Sehenswertes

Die wohl imposanteste Sehenswürdigkeit von Wuhan ist der „Gelbe Kranichturm“ im Bezirk Wuchang. Außerdem hat Wuhan zwei Tempel und einen Pavillon, die man besichtigen kann. Das Grüngelände am East Lake in Wuchang, in der Nähe des Museums von Wuhan, eignet sich für einen ganzen Tagesausflug.

Freizeit

Auf dem Unigelände gibt es einen Sportplatz und Hallen, in denen man Badminton und Tischtennis spielen kann. Die Karaokebarkette „KTV“, in der man mit einer Gruppe einen Raum zum Singen stundenweise mieten kann befindet sich nur einige Straßen vom Unigelände entfernt.

Zur Entspannung sind professionelle chinesische Fußmassagen im Massagesalon in der Nähe des Haupteingangs des Tonji-Hospitals zu empfehlen.

Abends kann man am Hafen in den verschiedenen Bars tanzen und chinesische Trinkwürfelspiele ausprobieren.

Unterwegs in China

Wochenendausflüge von Wuhan aus sind leicht zu organisieren. Nicht weit entfernt vom Unigelände gibt es eine Zugticketverkaufsstelle, in der man allerdings nur Tickets von Wuhan

ausgehend in eine andere Stadt kaufen kann. Die Rückfahrttickets kann man nur direkt am Bahnhof oder in der jeweiligen Stadt kaufen. Teilweise bekommt man mit dem chinesischen Studentenausweis, der einem für die Famulatur gegeben wird, Studentenrabatt auf die Zugtickets.

Der Busbahnhof ist ca. eine halbe Stunde zu Fuß vom Unigelände entfernt. Es gibt viele Überlandbusse, die auch in weiter entfernte Städte fahren.

Zug

Die „Hartschläfer“-Abteile sind mit den deutschen Nachtzügen vergleichbar und völlig in Ordnung, auch für längere Fahrten. „Hartsitzer“-Züge sind dagegen nur für kurze Strecken und mit sehr wenig Gepäck zu empfehlen, denn sie sind oftmals so überfüllt, dass man, selbst wenn man einen Sitzplatz reserviert hat, sehr eingengt und ohne Beinfreiheit sitzt.

Bus

Überlandbusse fahren auch Strecken von bis zu 6 oder 8 Stunden, mit ca. zweistündigen Stopps an Raststätten. Es gibt spezielle Liegebusse, die über Nacht fahren.

Fazit Traditionelle Chinesische Medizin

Die TCM in China zu erleben, war definitiv spannend.

Ich war erstaunt, dass in der Akupunktur in den meisten Fällen Elektroakupunktur zur Verstärkung des Reizes angewandt wird. Ebenso faszinierend wirkte auf mich das umfassende Sortiment einer TCM-Apotheke, von Kräutern über Mineralien bis hin zu getrockneten Tieren.

Wenn möglich und nach Ermessen der TCM-Mediziner sinnvoll, wird TCM zusätzlich zu der in China sogenannten „westlichen Schulmedizin“, die in großen Krankenhäusern als Standard gilt, angewandt. Behandlungen von leichten Beschwerden und Erkrankungen, sowie präventive und rehabilitative Maßnahmen werden allein durch die TCM-Mediziner in den TCM-Ambulanzen durchgeführt.

Kritisch zu betrachten finde ich die Tatsache, dass die kostengünstigere TCM für viele Menschen scheinbar auch bei schweren Erkrankungen kein Zusatz zur teureren Schulmedizin, sondern finanziell gesehen die einzige Möglichkeit ist, sich in medizinische Behandlung zu begeben, da diese selbst bezahlt werden müssen.

Zum Schluss

Für die Ermöglichung der Famulatur mit spannenden und wertvollen Erfahrungen ein großes Dankeschön an die DCGM!